

Hoffnungen in der Eurokrise?

In den aktuellen Nachrichtensendungen wird eine Trendwende in der Krise für die betroffenen Länder ausgemacht, vor allem in Irland und Italien, aber auch in Griechenland soll er zu beobachten sein.

Die Lohnstückkosten sinken, das Produzieren wird billiger, Güter werden auf den Weltmärkten wieder attraktiver, Exporte werden angeschoben, so die befragten Chefvolkswirte der Banken. Zu diesen Fragen werden überwiegend sogenannte Chefvolkswirte oder –analysten der privaten Banken oder Versicherungen befragt, die ihre fachidiotisch gegrenzten und einseitig vollgemüllten Gehirntätigkeiten noch, durch die Interessen für die von ihnen vertretenen Konzerne, zusätzlich eingrenzen.

Durch die hohe Arbeitslosigkeit fehlt es den Menschen, die noch Arbeit haben, an Kraft, da die Angst, den eigenen Arbeitsplatz zu verlieren, immer da ist, sich gegen Lohnsenkungen zu wehren. Die Solidarität der abhängig Beschäftigten wird höchstens noch durch Sprechblasen der Gewerkschaften hochgehalten, aus der Praxis verschwindet sie.

Die Renditen der Kapitale können wieder steigen. Marx nannte diesen Vorgang >Gewinnung von relativen Mehrwert durch Senkung der Lohnkosten, Entwicklung der Produktivkraft<.

Aber diese Methoden werden von allen Volkswirtschaften angewendet. Ein Teil der Bevölkerung wird ganz aus dem Arbeitsmarkt verabschiedet, um Druck auf die noch Beschäftigten auszuüben. Bei der internationalen Konkurrenz ist kein Ende dieser Spirale abzusehen. Es sei denn die Menschen lassen sich diese stetige Verringerung ihrer Lebensstandards nicht mehr gefallen.

Die Krise wird immer auf den Rücken der Bevölkerung ausgetragen, die Reichen werden nicht herangezogen. Sie vergnügen sich in ihren Steuerparadiesen und auf ihren Luxusjachten. Der Mensch ist so gestrickt, dass sich ein großer Teil so ein Leben in Luxus und Überfluss wünscht, dann wäre auch diesem Teil der Menschen der Rest der Welt egal, was die globale Durchsetzung einer gerechten Welt, die von den Potentialen her möglich wäre, verhindert („erst kommt der Bauch, dann die Moral“ oder erst kommt die Eigensucht und die hat große Vorbilder). Eine nachhaltige Lösung ist nicht in Sicht, die Dummheit der Menschen ist wahrscheinlich größer als „Gottes“ Gnade, denn die Grenzen dieser Lebensweise sind offensichtlich.

In der gleichen Nachrichtensendung, in der über diese Trendwende berichtet wurde, aus dieser beschränkten Sicht von sogenannten Chefanalysten der privaten Institute, äußerte ein Politologe zur Lage in Südafrika, wo gerade streikende Arbeiter von der Polizei erschossen

wurden, in etwa folgendes: >Wenn die Reichen dieses Landes nicht erkennen, dass sie für die Lebensumstände der Armen etwas tun müssen, wird dieses Land brennen<.

Der Berliner Finanzsenator Nussbaum (parteilos) hat gefordert, die Auslandsvermögen der Reichen zur Besteuerung mit heranzuziehen, eine richtige Forderung, leider aber in der Bundesrepublik nicht durchsetzbar. Deshalb kann einem so eine Forderung auch leicht von den Lippen gehen, aber vielleicht ist es auch ein Hinweis, dass es nicht nur „Parteiidioten“ gibt, die nur wiederkauen, was die Vorsitzenden, die von der Wirtschaft gelenkt werden, beschließen.

Hans-Wilhelm Meyer (August 2012)

www.ausbruchsversuche.de